

Virtuos mit Tiefenwirkung

Das Duo Leonore mit der Zürcher Cellistin Maja Weber und ihrem Begleiter Per Lundberg hat eine Doppel-CD mit Beethovens Sonaten für Klavier und Violoncello eingespielt. Am Montag ist CD-Taufe in Zürich.

SIBYLLE EHRISMANN

Violoncello? Das ist ja eher ein Continuo- als ein Soloinstrument und wird im solistisch-konzertanten Bereich nicht so oft eingesetzt wie etwa die Violine. So hat Ludwig van Beethoven denn auch Neuland betreten, als er 1796 für seinen Förderer König Friedrich Wilhelm II. die beiden Cellosonaten Opus 5 komponierte – der König war selbst ein leidenschaftlicher Cellospieler.

Insgesamt hat Beethoven nur fünf Sonaten für Klavier und Violoncello komponiert, sie entstanden jedoch in grösserer zeitlicher Distanz. So lässt sich die Entwicklung von Beethovens Stil aus der Frühzeit bis in den Spätstil nachvollziehen. Dass es sich dabei um Sonaten für Klavier und Violoncello handelt, das Klavier also nicht einfach Begleitfunktion hat, wird in der inte-

gralen Aufnahme des Duos Leonore virtuos ausgekostet.

Die Cellistin Maja Weber, bestens bekannt aus dem Zürcher Familienquartett Ars Amata und dem Amar-Quartett, spielt auf dem wunderbar sonoren Stradivari-Cello «Suggia». Seit 2007 trägt ihr neues Ensemble den Namen Stradivari-Quartett. Der Pianist Per Lundberg ist seit über 20 Jahren Webers Kammermusikpartner, die beiden sind hervorragend aufeinander eingespielt.

Raum zur Entfaltung

Dies offenbart sich hier in erster Linie in einem subtilen Gespräch für die richtige Klangbalance. Das oft virtuos dominierende Klavier lässt dem Cello stets genügend Raum zur Entfaltung seiner spezifischen klanglichen Eigenarten. Per Lundberg spielt mit kernig brilliantem Anschlag, Maja Weber weiss darauf virtuos zupackend und mit farbenreicher Tongebung zu reagieren.

Interessant ist Beethovens formale Experimentierfreude, welche die beiden Interpreten zu agogischer Freiheit und Klarheit inspiriert. Sind die beiden frühen Sonaten Opus 5 – wohl nach Boccherinis Vorbild – noch dreisätzig und beginnen je mit einem «Adagio sostenuto», welches die ruhigere Eigen-

art des Cellos exponiert, so ringt Beethoven danach um einen eigenständigen, langsamen Satz. Erst in der letzten Sonate Opus 102 Nr. 2 breitet er diesen als «Adagio con molto sentimento d'affetto» in gut acht Minuten aus. Hier nutzt Beethoven den polyphonen Stil für ein mehr lineares als harmonisches Zusammenspiel – Maja Weber und Per Lundberg reagieren darauf mit hochmusikalischer Phrasierung und bered-

ter Akzentgebung. So inspiriert gespielt offenbaren Beethovens Cellosonaten ihre virtuose Spielfreude und klangliche Experimentierlust in plastischer Tiefenwirkung.

Beethoven-CD:

Die 5 Sonaten für Klavier und Violoncello mit dem Duo Leonore. Doppel-CD, Solo Musica SM 210, Fr. 27.–. Auch als Doppel-Vinyl produziert, Fr. 42.–.

CD-Taufe:

Mit Live-Konzert und Einführungsgespräch: Mo, 2. Juni, 20 Uhr, Kaufleuten Zürich



Inspirierte Interpreten: Maja Weber – mit Stradivari-Cello! – und Per Lundberg. Bild: pd